



Anti-islamische Polemik im lateinischen Mittelalter

Teilnehmende: Jasmin Feike (1996), Laura Jane Green (1994)
 Betreuende: cand. BA Lena Vidoni, BA Florence A. Zufferey

Fragestellung:

Wie sieht die schriftliche Rezeption des Islams im lateinischen Mittelalter aus?
 Wie hat sich die Polemik gegen den Islam entwickelt?

Methode:

Lektüre und Interpretation von vier Texten lateinischer Gelehrter aus dem 11., 12. und 13. Jahrhundert und Ergänzung durch Sekundärliteratur aus der Literaturforschung.

Ergebnis:

Im Verlaufe des Mittelalters erlangten christliche Gelehrte fundierte Kenntnisse über den Islam, womit die Polemik inhaltlich genauer, aber nicht weniger aggressiv ausfiel.

Diskussion:

Beim Vergleich der einzelnen Texte fielen inhaltliche Gemeinsamkeiten auf, wobei die Übersetzung des Korans ins Lateinische sowie direkte Bezüge darauf der Polemik neue Argumente lieferten. So wurden die „schlechten Eigenschaften“ Mohammeds analog auf den Islam als Religion übertragen.

Die Polemiken richteten sich an ein christliches Publikum, um die Überlegenheit des Christentums und die „Irrlehren“ des Islams darzustellen.

Aktualitätsbezug:

9/11 brachte den Islam wieder ins westliche Bewusstsein zurück. Durch die aufkommende Polemik wurde seitdem der Islam auf terroristische Organisationen reduziert.

Themen wie die Polygamie oder die Paradiesvorstellung werden heute wie auch schon im Mittelalter als typisch islamisch und negativ rezipiert.



Bild: Saladin entreisst Guido von Lusignan in der Schlacht von Hattin (1187) das Heilige Kreuz. Cambridge, Corpus Christi College, MS 25, fol. 138.

Polemik

Gemeinsamkeiten:

deceptor (Betrüger), *mentiens* (Lügner), *non propheta est* (er ist kein Prophet), *miraculum non fecit* (er hat kein Wunder vollbracht), *valde feminas delegit* (er schätzte die Frauen sehr), *avaritia* (Gier, Geiz), *amicus monachi heretici* (Freund eines häretischen Mönchs)

secta heretica (Irrlehre), *saracenes / arabes*, *mixtio doctrinarum christianorum et iudaicorum* (Mischlehre aus Christentum und Judentum), *sine ratio* (ohne Vernunft), *contradictorius* (widersprüchlich)

impudicitia (Sittenlosigkeit), *turpitude* (Schändlichkeit), *desipit* (er ist verrückt), *spurcitia* (Anstössigkeit, Schmutz), *prophanus* (gottlos)

Guibert von Nogent (ca. 1055-1125)
Dei Gesta per Francos, Bericht über den 1. Kreuzzug, auf mündlichen Tradierungen basierend.

superstitio (Aberglaube), *obstinatio* (Starrsinnigkeit), *gentes* (Heiden), *seiunctus* (abgetrennt)

Peter von Cluny (1092-1156)
Contra sectam Saracenorum, unvollendet gebliebene Streitschrift gegen den Islam mit Koranbezügen

violentia (Gewalttätigkeit), *idolatrie* (Heiden, Götzendiener), *adulterari* (Ehebruch begehen), *cadaver foetet* (der Leichnam stinkt), *sapiens minime* (wenig Verstand)

Petrus Alfonsi (Lebensdaten unbekannt, Taufe 1106)
Dialogus contra Iudaeos, christlich-jüdisches Streitgespräch mit autobiografischen Bezügen (jüdische Vergangenheit in muslimischem Herrschaftsgebiet)

doctrina abominabilis (verächtliche Lehre), *inimico generis humani cooperante* (Teufelspakt), *zelotypia* (Eifersucht), *rudes et inculti* (dumm und ungebildet), *indignatio* (Ungnade)

Jakob von Vitry (ca. 1165/70-1240)
Historia Orientalis, Geschichte Jerusalems bis 1215, u.a. basierend auf eigenen Erfahrungen in Akkon und Jerusalem.